Bey
Dem allzugeschwinden Hintritt
Des
Ehren-Vesten und Wohlgelahrten
HERRN
Christian Dittmanns
Treu-gewesenen *Collegen* bey dem Thornischen *Gymnasio*,
Als derselbe
Nach überstandener schwerer Kranckheit
d. 30. Aug. 1722.
Unvermuthet doch seelig einschlieff
Und hernach den 6. Eiusd.
Mit gewöhnlichen CEREMONIEN
Zur Erden bestattet wurde/
Wolten
Dem Seeligen
Jhre Liebe und letzte Ehre
Mit nachfolgenden Zeilen
bezeigen/
Seine gewesene
Mit-Collegen.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. Edl. und Hochw. Rath/ und des Gymnas. Buchdr.

Wer das gelobte Land dereinsten will erblicken
Der muß Egyptens-Nacht und dessen Wüsten sehn/
Ja wer vom Rosen-Strauch will frische Blumen pflücken
Muß sich der Dornen-Stich nicht lassen nahe gehn.
Den Freytag kan man ja nicht eher Freytag nennen
Biß erst der Donnerstag vorbey gewichen ist/
Und eher kan man auch das Oster-Fest nicht kennen
Biß Fast- und Marter-Woch erst nach und nach verflüßt.
Eh' pflegt man Siegenden nicht Pforten auffzubauen
Man führt Sie vor der Zeit nicht triumphirend ein
Biß man die Wallstadt kan ohn Wiederstand beschauen
Denn pflegt man allererst ein Vivat auszuschreyn.
So muß man auf der Welt das Kumer-Meer durchcreutzen
Eh man den sichern Port/ der Ruhe Haafen findt
Man muß den eitlen Wust bey sich zuerst durchbeitzen
Eh man mit Himmels-Lust/ mit GOtt sich recht verbindt.
Wohlseeliger/ das hast Du alles wohl erwogen
Drumb kahm es DIR niemahls als etwas frembdes vor

Nun

Nun bist DU aller Angst und aller Müh entzogen
Und stehst nun in dem Stuhl der Seraphinen-Chor.
Du darffst Dir nun nicht mehr von manchen Distel-Köpffen
(Wie jeder Schulen-Mann meist zugewarten hat]
Bald hier bald dort die Haut unschuldig lassen schröpffen
Nein DU bedanckst Dich itzt vor ein solch Kräuter-Bad.
DU darffst auch nun nicht mehr die Püllen in Dich schlucken
Die man ach leyder offt! in starcker Dosi kriegt/
Vielweniger vorm Hanß und Michel Knoll Dich bucken
Daß sich der Rücke-Drat dem Sprenckel gleiche biegt
Der Arbeit bist Du loß/ der Stunden nun entbunden
Der Schul-Staub ist von Dir gantz reine abgekehrt/
Nun hat Dein matter Geist der Ruhe Sitz gefunden
Und GOtt hat Dir den Lohn vor Deine Müh gewährt.
Aus QVINTA bist DU in SVPREMAM nun gekomen
O recht glückseelger tausch! Wer also steigen kan
Die Höchste Weißheit hat nur in dir Platz genommen
Und stimst in Deiner Claß ein HALLELUJA an.
DU darffst Dich nun nicht mehr mit HIC, HÆC, HOC, marachern
Dein Auditorium fast Altiora schon
Vielweniger mit A. E. I. O. U. Dich prachern
Nein/ nein das brauchstu nicht/ Du bist nunmehr davon.
So ruhe demnach sanfft Du Uberrest der Glieder
Davon der reine Geist in Salem angelangt
Erwarte höchst-vergnügt der Aufferstehung wieder
Damit so Geist als Leib in schönsten Glantze prangt.

Dein

Dein Denckmahl soll bey uns stets angeschrieben
bleiben
Die Treu und Redligkeit die wir an Dir verspührt
Die wollen wir numehr in unsre Hertzen schreiben
Dieweil das Fundament doch aus dem Hertzen
rührt.
Und dieses Bündnüß soll von uns erneuret wer-
den
So offte unser Fuß den Kirch-Hoff nur be-
grüßt/
Ist schon DEIN Cörper gleich bedeckt mit
kühler Erden
So glaube/ daß DU doch stets um und bey uns
bist.